

## Zum 100. Geburtstag von Heidi Günthart

Roland Mühlethaler<sup>1</sup>, Roland Achtziger



Heidi Günthart im Juni 2014  
(Foto: L.E. Goerg)

Am 8. Juni 2019 durfte Heidi Günthart im familiären Kreis und bei guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag in Zürich feiern. An dieser Stelle möchten wir im Namen des Vereins „Arbeitskreis Zikaden Mitteleuropas e. V.“ unserem ältesten Mitglied die Ehre erbieuten und Heidi Günthart die folgenden Beiträge in dieser Ausgabe der Cicadina widmen.

Heidi Günthart hat über Jahrzehnte die Zikadenforschung in der Schweiz weitgehend alleine bestritten und geprägt. Eine umfassende Bibliographie ihrer Beiträge ist in Mühlethaler & Burckhardt (2009) zu finden. Auch wenn sie seit einigen Jahren nicht mehr selbst aktiv an Zikaden forscht, blieb doch das Interesse da und sie freute sich über den anhaltenden regen Austausch mit ihren jüngeren Kolleginnen und Kollegen. Ihre private Zikadensammlung, entstanden in über 60 Jahren ehrenamtlicher Forschung, schenkte sie 2012 dem Naturhistorischen Museum Basel mit dem Ziel, diese der Nachwelt zugänglich zu machen (Wyniger & Burckhardt 2012).

---

<sup>1</sup> Korrespondierender Autor, E-Mail: [oncopsis@gmail.com](mailto:oncopsis@gmail.com)

Eine ausführliche englische Vita von Heidi Günthart ist in Nickel & Mühlethaler (2004) zu finden, für die deutschsprachige Leserschaft verweisen wir auf die Laudatio anlässlich ihres 90. Geburtstages von Mühlethaler & Burckhardt (2009). An dieser Stelle sollen daher nur ein paar Eckpunkte aus ihrem Leben genannt werden.

1919 wurde Heidi Günthart als jüngstes Kind – sie hatte noch einen älteren Bruder – in Zürich geboren und zeigte schon früh reges Interesse für die Natur. Nach ihrem Schulabschluss (Matura) weilte sie 1938 für einen Sprachaufenthalt in London, um dann nach Zürich zurückzukehren und das Studium der Entomologie an der ETH aufzunehmen. Damals waren die naturwissenschaftlichen Hochschulen stark von Männern dominiert und es war für eine Frau nicht ganz einfach, Fuß zu fassen. Beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurden jedoch viele der männlichen Angestellten zum Armeedienst eingezogen und so wurde Heidi Günthart noch während ihrer Studienzeit als Assistentin angestellt, oft auch, um Aufgaben der nun fehlenden Dozenten zu übernehmen. Hier lernte sie auch ihren späteren Ehegatten Ernst Günthart kennen, welcher bis zu seiner Pensionierung für die Firma Maag arbeitete. Der neue Arbeitsort von Ernst Günthart war dann auch der Grund, nach Dielsdorf (Kanton Zürich) zu ziehen, wo sie in ihrem Haus mit großem Garten wohnten und ihre beiden Töchter Astrid und Madeleine aufzogen. Heidi Günthart betrieb ihre Zikadenforschung mit viel Enthusiasmus in ihrer Freizeit neben Familie, Haushalt und Gartenarbeit.

Ihren 95. Geburtstag durfte sie noch bei bester Gesundheit in ihrem eigenen Garten in Dielsdorf feiern. Seit ein paar Jahren lebt Heidi Günthart in einem Alterswohnheim in ihrer Geburtsstadt Zürich. Im Namen des Arbeitskreises Zikaden Mitteleuropas e. V. wünschen wir Heidi und ihrer Familie alles Gute und vor allem weiterhin viel Gesundheit!

**Roland Mühlethaler und Roland Achtziger**

### **Literatur**

- Mühlethaler R., Burckhardt, D. (2009): Zum 90. Geburtstag von Heidi. – Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 82: 167-172.
- Nickel H., Mühlethaler R. (2004): Heidi Günthart celebrates her 85th birthday. – Beiträge zur Zikadenkunde 7: 1-4.
- Wyniger D., Burckhardt D. (2012): Die Zikadensammlung (Hemiptera, Auchenorrhyncha) von Heidi Günthart. – Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 85: 277-284.

